

Aber am letzten, dem höchsten Tag des Festes trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht. (Joh 7,37–39)

---

Noch haben wir Frühling, aber bald schon kommen auch wieder die heißen Tage, wo man sich nach Erfrischung sehnt und über einen kalten Schluck Wasser freut. Gottseidank ist ja die Trinkwasserqualität bei uns sehr gut und 1A-Wasser fließt für jeden verfügbar aus unseren Leitungen. Das ist nicht überall so und ich weiß von unseren Partnerschafts-Aktivisten, dass z.B. in unserer Partnergemeinde im afrikanischen Tansania immer wieder Anstrengungen nötig waren, bis man zumindest in Form eines Brunnens an sauberes Wasser herankam. Und das ist in vielen armen Ländern dieser Erde ein Problem, teilweise aus Gründen, die man ausbeuterisch nennen muss, weil sich dort große Konzerne die Wasserquellen unter den Nagel reißen. In einem wasserreichen Land wie Deutschland gibt es Flüsse und Seen, vielleicht nicht unbedingt solche, aus denen man trinken möchte, so sauber ist es dann leider nicht mehr, aber man kann herrlich darin baden. Ich habe mir in dem letzten knappen halben Jahr einen Sport daraus gemacht, im kalten Nass zu baden. Die Kälte des Wassers empfinde ich mittlerweile besonders erfrischend und aktivierend. Ich spüre, wie es meinem Immunsystem gut bekommt, was schon ein Herr Kneipp als hilfreich erachtete. Oder war es bereits Jesus, wenn er hier von „Strömen lebendigen Wassers“ spricht? Das ist wohl eher ein Bild! Als Bild sehe ich jedoch einen herrlich quirligen Wasserlauf oder rauschenden Wasserfall vor mir, in den ich hineintauche. Voller Energie.-

Christus schafft einen lebenserhaltenden Strom. Aus Christus, dem Brunnen der Glaubenskraft, des Glaubensmutes, quillt es und will durch mich hindurch zu anderen Glaubenden fließen.

Ist es nicht eine wunderschöne Erfahrung, wenn man erleben darf, wie durch den von Gott geschenkten Glauben einem anderen Menschen geholfen werden kann? Bei den in Poings junger Gemeinde, zumindest vor der Pandemie, überdurchschnittlich häufigen Taufgottesdiensten spielt das Wasser natürlich eine besondere Rolle. Wir taufen auf Christi Geheiß hin mit Wasser und Gott gibt seinen Geist dazu. In unserem heutigen Bibelabschnitt spricht Jesus „von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten“. Wasser und

Geist gehören bei der Taufe zusammen, wengleich das Wasser an sich auch weiterhin Wasser bleibt: Ein Mysterium.- Wer will, konnte bisher im Anschluss an den Taufgottesdienst – wie bei dem kath. Brauch des „Weihwassers“ – seinen Finger in das Taufbecken hineinhalten und sich ein Kreuz auf die Stirn oder den Handteller zeichnen. Das dient der Vergegenwärtigung des einmaligen Taufgeschehens: „Ich bin getauft und Gottes geliebtes Kind. Dass mich Gott bedingungslos liebt, das hat er mir in meiner Taufe versprochen!“

Und neulich habe ich zusammen mit einem katholischen Diakon auf Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr ein neues Feuerwehrfahrzeug gesegnet. Die Anwesenden, überwiegend Feuerwehrleute, waren bestens vertraut mit der rettenden Kraft des Wassers, mit dem sie verheerende Brände löschen. Allerdings sind sie auch der zerstörerischen Kraft von Wasser gewahr, wenn man etwa an einen Wasserrohrbruch denkt. Ja, Wasser hat eine große Kraft und kann beharrlich die härtesten Widerstände aushöhlen... Ich bin sicher, dass Jesus die Stärke des Wassers mit im Blick hat, wenn er den Glauben mit Strömen lebendigen Wassers vergleicht. Und mich freut es durchaus, wenn dadurch der Glauben aus einer beliebigen Wohlfühl- und Wellness-Ecke herauskommt und „aufs Ganze“ geht, zu etwas Machtvollem und Existentiellern wird. Es ist eben beides: Etwas erfrischendes, Labendes aber auch etwas, dass mein gesamtes Leben umkrempeln kann und Widerstände radikal beseitigt, vor allem den Widerstand, den ich als Mensch Gott entgegensetze: Drum bin ich getauft durch Wasser und Geist und „wer da glaubt und getauft ist, soll selig werden“ wie es Jesus mit Worten der Heiligen Schrift verheißt (Mk 16,16). Bei Jesus klingt der Vers weiter „...wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.“ Das klingt nicht nur bedrohlich, das ist es auch und betont, dass das Trennende (und das meint das Wort „verdammt“ hier), erst durch das Wasser der Taufe abgewaschen gehört. Die Feuerwehrleute und die Eisbader, die ihre Grenzen kennen, haben da wohl schon einen angemessenen Eindruck vom Element Wasser, das hier Jesus mit der Macht des Glaubens vergleicht. Und wir? Was ist das doch für ein kraftvolles Geschenk, das uns der Heilige Geist macht! Vertrauen wir darauf! Der Glaube aus unserer Taufe kann auch unseren Kleinglauben und unsere Ängste (oft als „Vorsicht“ verkleidet) wegspülen, die uns im und am Leben hinderlich sind. So gelangen wir wieder zu frischer Hoffnung und finden zu neuer Freiheit im Glauben. Amen.

Lied: EG 140,1 Brunn alles Heils.

Gebet: Geist des lebendigen Gottes, erfrische mich wie Tau am Morgen, forme mich, erfülle mich, sende mich.